wettbewerbe aktuell

5/2002

Impressum

wettbewerbe aktuell
Fachzeitschrift für Architektenwettbewerbe
Postvertriebsstück-Nr. E 7130

ISSN - 0177 - 9788
32. Jahrgang, Erscheinungsweise monatlich

wettbewerbe aktuell
Verlagsgesellschaft mbH
Maximilianstraße 5 · 79100 Freiburg i. Br.
Telefon 0761/77455 - 0
Telefax 0761/77455 - 11
Internet:www.wettbewerbe-aktuell.de
E-Mail: verlag@wettbewerbe-aktuell.de

Redaktion:
Dipl.-Ing. Thomas Hoffmann-Kuhnt (Chefredakteur)
Barbara Jonas (Stellv.)
Petra Bruegel – 21
Anne Nestler – 22
Judith Jaeger – 23
Telefax – 11
E-Mail: redaktion@wettbewerbe-aktuell.de

Text + Bildbearbeitung:
Susanne Stöcks – 30
Tanja Belledin – 31
Telefax – 11
E-Mail: satz@wettbewerbe-aktuell.de

Anzeigen:
Antje Vogt – 77
Telefax – 99
Anzeigenschluß jeweils am 10. des Vormonats.
Gültig: Anzeigenpreisliste Nr. 26 vom 1. 1. 2002
E-Mail: anzeigen@wettbewerbe-aktuell.de

Abo-Service und Vertrieb:
Jutta Krieg – 70
Inge Walz – 80
Telefax – 99
E-Mail: aboservice@wettbewerbe-aktuell.de

Druck:
Dinner Druck GmbH
Schlehenweg 6 · 77963 Schwanau

Bezugspreise:
Einzelheft € 11,50 zuzügl. Versandkosten

Abonnementpreise:
Inland und EU-Länder (mit U.-St.-Identifikations-Nr.)
Jahresabonnement € 123,00
Studentenabonnement € 84,00

Schweiz
Jahresabonnement sFr 234,00
Studentenabonnement sFr 162,00

übriges Ausland
Jahresabonnement € 126,00
Studentenabonnement € 87,00

Alle Abonnementpreise incl. Versandkosten und 7 % Mehrwertsteuer. Studentenabonnement nur gegen Vorlage der Immatrikulationsbescheinigung. Abbestellungen jeweils 1 Monat vor Quartalsende.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Für Vollständigkeit und Richtigkeit aller Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

Deutsche Fachpresse

Mitglied der Deutschen Fachpresse im Verband Deutscher Zeitschriftenverleger sowie Mitglied der Informationsgesellschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW) und der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse Architekten und planende Bauingenieure (agla a+b); Mediadaten nach AMF, Karten 1 bis 4.

Inhaltsverzeichnis Mai 2002

Wettbewerbsinformationen

2	Wettbewerbskalender	
4 – 13	Wettbewerbsmeldungen	
14	Wettbewerbsausstellungen	

Wettbewerbsentscheidungen

15 – 16	Kurzergebnisse	
17 – 18	„Wohnen mit der Sonne“ Apolloweg, Dortmund-Aplerbeck	1/1
19 – 20	Neues Stadtquartier am Hauptbahnhof, Mannheim 21	1/1
21 – 22	Belval-Quest, Esch-sur-Alzette, Luxemburg	1/0
23	Grundschule Maselake-Nord, Berlin-Spandau	3/2
24	Grundschule Weilrod – Rod an der Weil	3/2
25	Umbau und Erweiterung der Realschule in Ennigerloh	3/3
26	Hermann-Luppe-Schule, Frankfurt am Main/Praunheim	3/6
27 – 28	Neues Akropolismuseum, Athen	5/4
29	Aufseßplatz in Nürnberg	10/1
30	ÖPNV-Terminal in Gotha	10/4
31	Neubau eines Grundbuchamtes für das Amtsgericht Winsen/Luhe	11/2
32	Bürogebäude IKB International in Luxemburg-Kirchberg	11/3

Wettbewerbsdokumentationen

37 – 44	Neues Mercedes-Benz Museum, Stuttgart-Untertürkheim	5/4
45 – 56	Hauptverwaltung des Süddeutschen Verlages in München	11/3
57 – 68	Schulzentrum Messestadt Ost in München-Riem, 2. Abschnitt	3/7
69 – 80	Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) in Quedlinburg	4/6
81 – 91	Klinikum Holsteinische Schweiz in Bad Malente-Gremsmühlen	7/4
93 – 101	Büro- und Wohngebäude „Am Sandtorkai“, Hamburg-HafenCity	2/2

Wettbewerbe weiterverfolgt

103 – 106	Gymnasium mit Dreifeldsporthalle in Mölln	3/4
107 – 109	Schule für geistig Behinderte an der Mendelssohnstrasse, Berlin	3/6
111 – 114	Autobahnkirche Medenbach	6/1
115 – 118	Kulturspeicher Würzburg	5/0
119 – 120	„Kopfbau des Künstlerhauses“ am Königstor, Nürnberg	5/0
121	Herstellerfirmen	
122 – 124	Jahresinhaltsverzeichnis Januar bis Mai 2002	

Titelbild

Neues Mercedes-Benz Museum, Stuttgart-Untertürkheim
1. Preis: UN Studio, Amsterdam
Ben van Berkel · Tobias Wallisser · Caroline Bos
Animation: UN Studio mit Plasmic Stuttgart
Tracy Krueger · Dirk Bonfert

Neues Mercedes-Benz Museum, Stuttgart-Untertürkheim

Auslober:
DaimlerChrysler AG, vertreten durch
DaimlerChrysler Immobilien (DCI) GmbH, Berlin

Betreuung/Vorprüfung:
Drees & Sommer GmbH, Stuttgart
Uwe Kazmaier · Kai Scheffer · Kerstin Schwan
Büro Prof. HG Merz, Stuttgart
Henning Meyer

Wettbewerbsart:
Einladungswettbewerb in Form eines kooperativen Verfahrens mit 10 Teilnehmern

Termine:

Abgabetermin Pläne	10. 12. 2001
Abgabetermin Modell	17. 12. 2001
Preisgerichtssitzung	29./30. 01. 2002

Fachpreisrichter:
Prof. Max Bächer, Darmstadt (Vors.)
Prof. Fritz Auer, Stuttgart/München
Karlheinz Bohn, Berlin
Prof. Katharina Steib, Basel
Prof. Andreas Theilig, Stuttgart
Prof. Claude Vasconi, Paris
Stellv.: Prof. Ulrike Lauber, München/Berlin
Prof. Wolfgang Schwinge, Stuttgart

Sachpreisrichter:
Dr. Manfred Gentz, DaimlerChrysler AG
Prof. Jürgen Hubbert, DaimlerChrysler AG
Max-Gerrit von Pein, DaimlerChrysler AG
Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgerm., Stuttgart
Volker Stauch, DaimlerChrysler AG
Stellv.: Dr. Hans-Jürgen Ahlbrecht,
DaimlerChrysler Immobilien GmbH
Rüdiger Fürstenberger, DaimlerChrysler AG
Matthias Hahn, Bürgermeister, Stuttgart
Dr. Joachim Schmidt, DaimlerChrysler AG

Preisgerichtsempfehlung:
Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin mehrheitlich den Verfasser des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Wettbewerbsentwurfs mit der weiteren Planung im Sinne der Auslobung zu beauftragen.

1. Preis (€ 60.000,–):
UN Studio, Amsterdam
Ben van Berkel · Tobias Wallisser · Caroline Bos
mit Marco Hemmerling · Ergian Alberg
Nuno Almeida · Boudewijn Rosman
Arjan Dingste · Ger Gijzen · Jan Debelius
Tragwerk u. Fassade: Werner Sobek, Stuttgart
Werner Sobek · Robert Brixner
Stefan Engelsmann
Klimaing.: Transsolar, Stuttgart
Matthias Schuler · Thomas Leiser
Infrastruktur: David Johnston, London
Animationen: UN Studio mit Plasmic Stuttgart
Tracy Krueger · Dirk Bonfert

2. Preis (€ 36.000,–):
Sejima + Nishizawa/SANAA, Tokyo
Kazuyo Sejima · Ryue Nishizawa
mit Koichiro Tokimori · Yoshitaka Tanase
Yuko Onari · Kansuke Kawashima
Tetsuo Kondo · Junya Ishigami
Jonas Elding · Florian Idenburg
Yoritaka Hayashi · Erika Hidaka
Taeko Nakatsubo · Koji Yoshida
Yoshihito Miyatake · Mizuki Imamura
Kazumasa Habu · Marco Zürn
Christoph Zeller · Karen Schütz

3. Preis (€ 24.000,–):
Angélil · Graham · Pfenninger · Scholl
Architecture, Zürich/Los Angeles
Marc Angélil · Reto Pfenninger
Sarah Graham · Manuel Scholl
Mitarbeit: Dominik Arioli · Joe Baldwin
Philip Hauzinger · Rolf Jenni
Wolfgang Kessler · Roman Loretan
Gebäudetechnik: Amstein + Walthert AG, Zürich
Hans-Jörg Leibundgut
Tragstruktur: Ove Arup & Partners, London
Chris Luebkeman
L.Arch.: Vetsch · Nipkow · Partner, Zürich
Beat Nipkow
Kunst u. Konzeptber.: Blanca Blarer, Zürich

Modellfotos:
Fotostudio Andreas Freytag, Stuttgart

Wettbewerbsaufgabe:
Als das seit 1961 bestehende Mercedes-Benz Museum 1985 neu gestaltet wurde, galt es als vorbildlich. Nach 15 Jahren ist es trotz der noch befriedigenden Besucherresonanz inhaltlich, technisch und gestalterisch veraltet. Im Jahre 2000 wurde auf der Grundlage der Erfahrungen mit dem alten Museum eine inhaltliche Neukonzeption erarbeitet, die versucht, die Institution Museum mit den Ansprüchen an eine zeitgemäße Freizeiteinrichtung zu verbinden.
Das neue Mercedes-Benz Museum soll unmittelbar vor dem Werk Stuttgart-Untertürkheim entstehen, am Haupttor des wichtigsten und traditionsreichsten Standorts des Konzerns. Das ca. 21.000 m² große Teilgebiet Museum und das Teilgebiet Städtebau befinden sich auf einem ca. 62.000 m² großen Grundstück der DaimlerChrysler AG. Das neue Museum wird in unmittelbarer Nähe zu öffentlichen Großveranstaltungseinrichtungen wie dem Gottlieb-Daimler-Stadion und der Hanns-Martin-Schleyer-Halle, sowie im Blickfeld mehrerer verkehrsreicher Straßen liegen. Das Planungsgebiet erstreckt sich von der Mercedesstraße bis zum Neckar. Der Bereich an der Strasse ist als Standort für das Museum vorgesehen. Im weiteren Planungsgebiet sollen die bestehenden Gebäude mittelfristig durch ein Mercedes-Benz Neufahrzeugzentrum ersetzt werden. Die Einfahrbahn, eine Teststrecke, die parallel zum Neckar verläuft und das Planungsgebiet nach Süden begrenzt, soll auch für Veranstaltungen des Museums genutzt werden können.
Der größte und wichtigste Teil des neuen Mercedes-Benz Museums wird die Dauerausstellung sein. Um Veranstaltungen im vorgesehenen Umfang durchführen zu können, sind zusätzlich Ausstellungssonderflächen vorgesehen, die räumlich eng mit dem Servicebereich – insbesondere mit dem Foyer – verbunden sind. Sie bilden einen zentralen Bereich, dessen architektonische Erscheinung das Bild des Museums mitprägen wird. Als Ergänzung des Museumsprogramms wird für Kinder und Jugendliche ein Bereich Museumspädagogik und für Fachpublikum die Museumswerkstatt konzipiert. Die Verwaltung ist räumlich und funktional nur lose an die anderen Bereiche angebunden. Im Gegensatz zu einem Kunstmuseum wird es in diesem Museum begleitend zu den Exponaten weitere Vermittlungsebenen geben, die einer Vielzahl didaktischer Elemente bedürfen. Den Auftakt der Dauerausstellung bildet die Preshow. Ihr folgen die vier Hauptbereiche, die in einer festgelegten Abfolge das Rückgrat der Dauerausstellung bilden:
1. Die Erfindung des Automobils;
2. Illustrierte Chronik;
3. Faszination Technik;
4. Rennen und Rekorde.
Das Raumprogramm gliedert sich in:

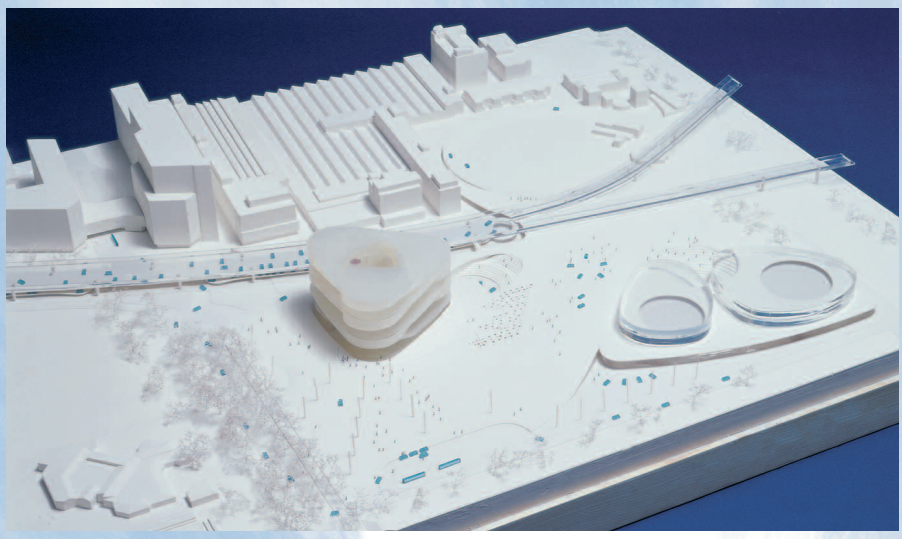
Ausstellung	12.470 m²
Servicebereich	1.150 m²
Ausstellungs-Sonderflächen	1.760 m²
Gastronomie	1.360 m²
Museumsshop	275 m²
Museumspädagogik	395 m²
Museumswerkstatt	300 m²
Verwaltung	395 m²
Technikzentralen	1.785 m²

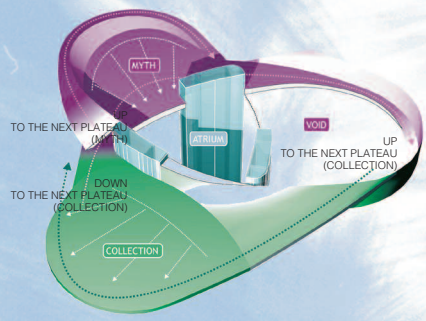
Die Kosten für das Gebäude belaufen sich auf ca. 60 Mio. €. Mit dem Bau soll im Sommer 2003 begonnen werden.

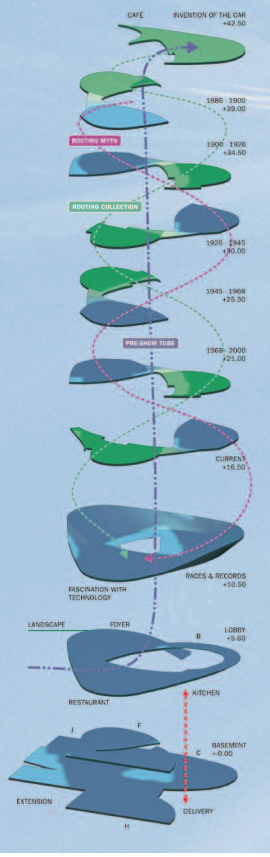
1. Preis:

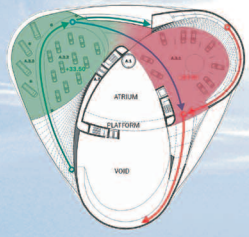
UN studio, Amsterdam
Ben van Berkel · Tobias Wallisser · Caroline Bos

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Die Verfasser wollen mit dem neuen Museum ein kräftiges, unverwechselbares Zeichen setzen – und das gelingt auch. Die Lage auf dem Grundstück ist gut ausgewählt. Es entsteht ein eigenständiger und unverwechselbarer Auftakt. Museum und Neufahrzeugzentrum werden auf dem Gesamtgrundstück als gut sichtbare Solitäre angeordnet. Eine begrünte, zum Teil unterbaute Hügellandschaft bindet beide Funktionen in der Topographie zusammen. Es entstehen keine Rückseiten. Es gelingt den Verfassern einen räumlich und funktionalen Anschluss an den Landschaftsraum des Neckars zu finden. Die Einfahrbahn ist in das topographische Gesamtkonzept integriert.
Die angrenzende B14 ist sinnvoll mit Parkdecks unterbaut. Es müsste jedoch darauf geachtet werden, dass die dadurch entstehenden Fassadenflächen gegenüber dem neuen Museum sorgfältig gestaltet werden.
Die Entwicklung der Gesamtmaßnahme in zwei Bauabschnitten erscheint möglich.
Das Gebäude- und Ausstellungskonzept des Museums basiert auf folgenden Prinzipien:
– Die Erschließung erfolgt mit großzügigem Vorfeld an der Süd-/Ostecke.
– Der Besucher erlebt das Gebäude dann von oben nach unten:
– Ein Aufzug – gleichzeitig Preshow in die oberste Ebene – es ist effizient und angemessen.
– Die Doppelhelixfigur schafft einen spannenden und kompakten Weg über sechs Ebenen und durch die Ausstellung.
– Ein, über alle Ebenen führender überglaster Luftraum erscheint zu hoch, aber schafft Belichtung und Orientierung für die Ausstellungsebenen.
– Der Wechsel von introvertierten Ausstellungsteilflächen und extrovertierten Teilflächen stimmt mit den ausstellungsdidaktischen Absichten überein.
– Die Ausstellungsteilflächen sind in ihren Abmessungen gleichförmig. Das Ausstellungskonzept müsste die Teilflächen individualisieren.
Das formale Konzept des Gebäudes bedient sich einer im Augenblick aktuellen Formensprache, die der Gefahr unterliegt modisch interpretiert zu werden. Die expressiven Elemente bedürfen im Detail einer Überarbeitung.
Das technische Konzept des Gebäudes erscheint zeitgemäß:
– Raumwirkung, Hülle, Tragwerk und Klimakonzept sind sorgfältig aufeinander abgestimmt und überzeugend vorgetragen. Die einzelnen Bauteile übernehmen jeweils mehrere Funktionen gleichzeitig.
– Der Versuch neue Materialentwicklungen zum Einsatz zu bringen (Mehrfachfunktion der Glasfassade) wird gewürdigt.
Ausstellungsgestaltung: Die Grundrissform schränkt die Aufstellung der Fahrzeuge im Bereich der Schausammlung ein. Die Flächen für die Szene jedes Mercedes sind durch ihre bühnenartige neutrale Ausprägung vielfältig nutzbar. Der Umgang mit Tageslicht macht den gezielten Einsatz von faszinierendem Kunstlicht möglich. Die Verteilung des Restaurants und des Sonderausstellungs- und Veranstaltungsbereichs auf zwei Ebenen reduziert die Möglichkeiten für Veranstaltungen. Die Außenbereiche bieten vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

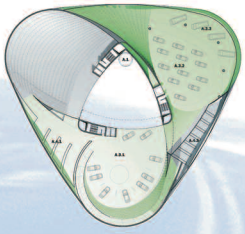




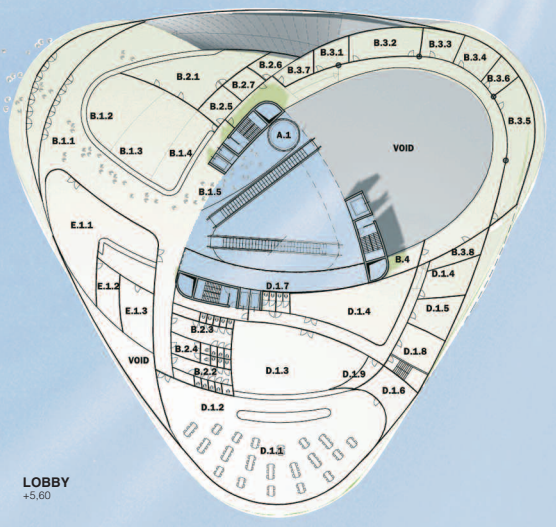




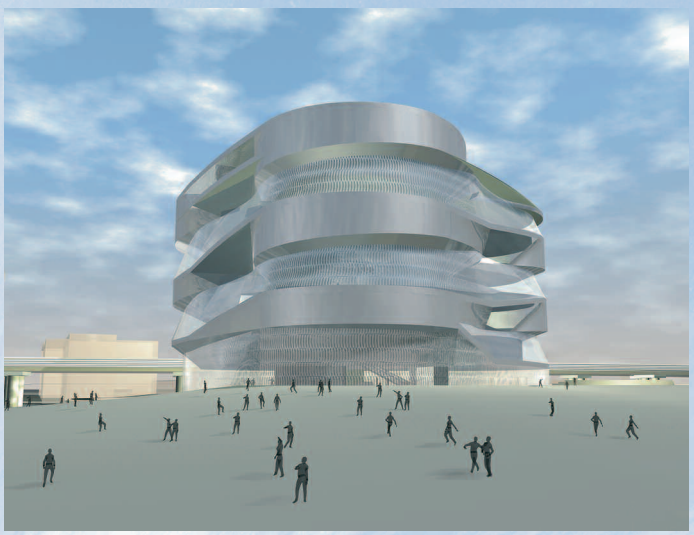
DOWN TO NEXT MYTH

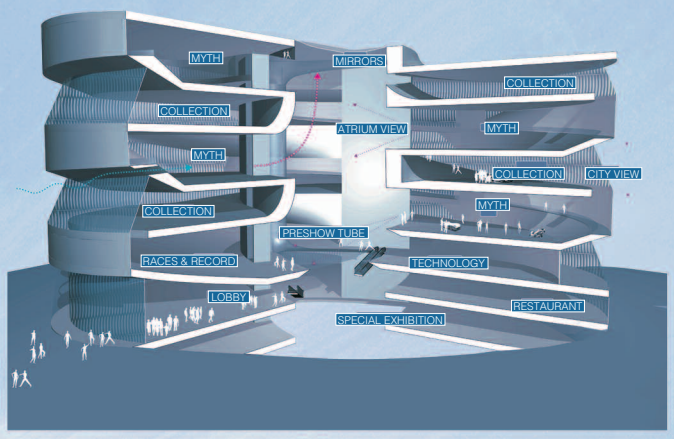


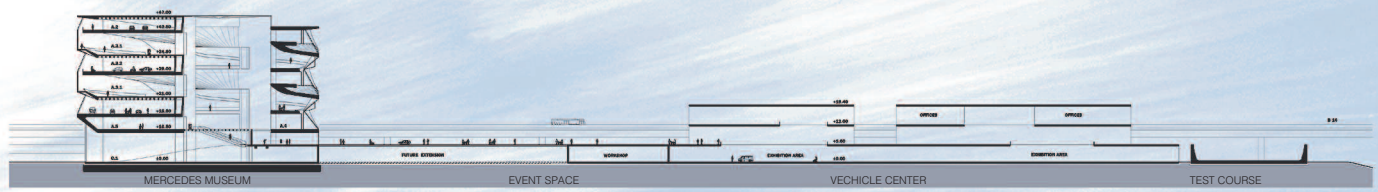
CURRENT
+16,50

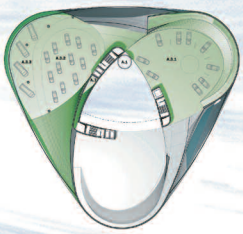


LOBBY
+5,60

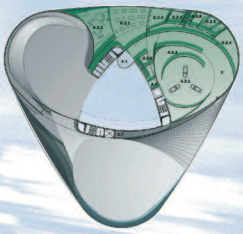




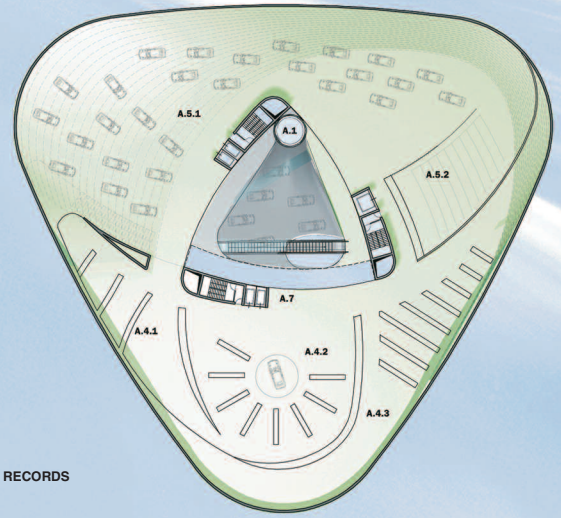




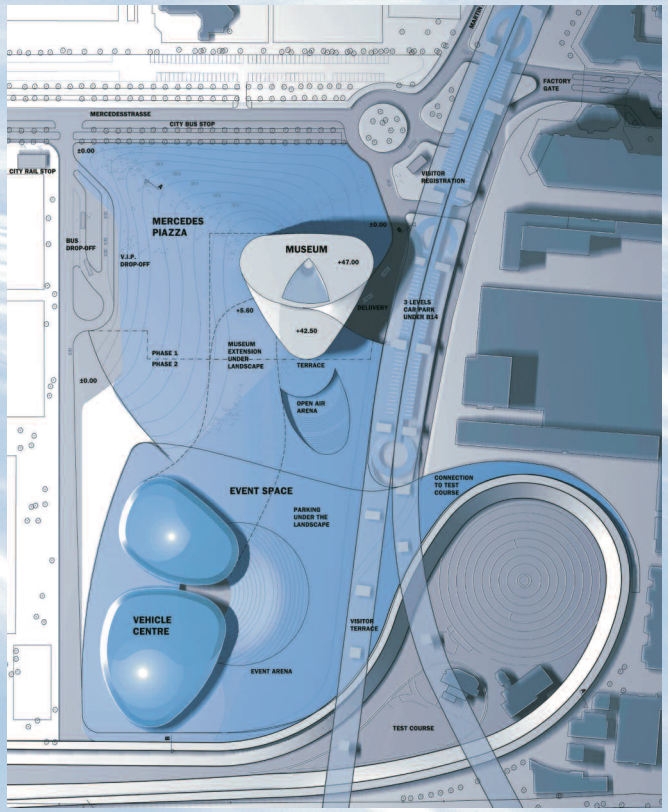
1900 – 1926
+34,50



TOP FLOOR
+42,50



RACES & RECORDS
+10,50



M. 1: 4.000

Hauptverwaltung des Süddeutschen Verlages in München

Auslober:
Süddeutscher Verlag GmbH, München

Betreuung/Vorprüfung:
Böhm · Glaab · Sandler & Partner, München
Dietmar Sandler · Karl-Hans Wassermann

Wettbewerbsart:
Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 19 Teilnehmern sowie 6 Zuladungen.

Zulassungsbereich:
unbeschränkt

Beteiligung:
25 Architekten

Termine:

Tag der Auslobung	08. 11. 2001
Abgabetermin Pläne	01. 02. 2002
Abgabetermin Modell	08. 02. 2002
Preisgerichtssitzung	07./08. 03. 2002

Fachpreisrichter:
Prof. Eberhard Weinbrenner, Nürtingen (Vors.)
Prof. Theo Hotz, Zürich
Prof. Ulrike Lauber, München/Berlin
Prof. Dr. Peter C. von Seidlein, München
Prof. Ferdinand Stracke, München
Christiane Thalgott, Stadtbaurätin, München
Prof. Donata Valentien, Weßling

Sachpreisrichter:
Hanns-Jörg Dürrmeier, Süddt. Verlag GmbH
Dr. Johannes Friedmann, Süddt. Verlag GmbH
Dr. Carl Peter Fichtmüller, Süddt. Verlag GmbH
Barbara Scheuble-Schäfer, Stadträtin, München
Hans Podiuk, Stadtrat, München
Tassia Fouki, Stadträtin, München

Wettbewerbsaufgabe:
Der Süddeutsche Verlag beabsichtigt, seinen Stammsitz aus der Münchener Innenstadt in den Stadtteil Steinhausen auf ein Grundstück in Nachbarschaft zur heutigen Druckerei zu verlagern. Die Büroflächen für die neue Hauptverwaltung sollen östlich der Hultschiner Straße konzentriert werden.
Mit dem Neubau der Hauptverwaltung soll auch ein architektonischer Akzent in München gesetzt werden, der das wirtschaftliche und kulturelle Profil des Verlags mit einer zeitgemäßen Gestaltung verkörpert.
Gleichzeitig ist beim architektonischen Entwurf ein angemessenes Verhältnis zwischen Investitionskosten und Betriebskosten zu berücksichtigen.
Das Gebäude soll flexibel nutzbar sein, so dass Änderungen in den Arbeitsprozessen, neue Zuordnungen von Arbeitsbereichen oder sich ändernde Arbeitsgruppengrößen räumlich Rechnung getragen werden kann und sich ohne großen baulichen Aufwand realisieren lassen. Das Raumprogramm sieht insgesamt 60.000 m² Geschoßfläche für ca. 2.000 Arbeitsplätze vor. Der Süddeutsche Verlag wünscht, dass ein Anteil von ca. 10.000 m² der Geschoßfläche gesondert, z.B. für Tochterunternehmen, vermietbar ist.
Die Büroflächen sollen eine Mischung der verschiedenen Büroraumarten gewährleisten, verbunden mit einer baulich einfach zu realisierenden Reversibilität von Einzel- und Zellenbüros, Team-/Projektgruppen-Räume (Gruppen und Teams bis 6 Personen) bis hin zu „Open Spaces“ (Team- bzw. Projektgruppenflächen).

1. Preis (€ 96.000,–):
ATP Achammer · Tritthart & Partner, München
Burkhard Junker
Projektleitung: Marc Eutebach
Mitarbeit: J.-Ch. Goetze · Th. Humm
F. Münster · M. Barth
L.Arch.: Daniel Roehr, Berlin
Haustechnik: IC-Consult, Frankfurt
Tragwerk: Boll und Partner, Stuttgart
Verkehr: Cordes-Siat, München
Modell: Günther Schneider, Kufstein
Visualisierung: SR4plan, Claus Suttner

2. Preis (€ 76.500,–):
Gewers · Kühn und Kühn, Berlin
Team: Oliver Kühn · Georg Gewers
Swantje Kühn · Joao De Campos Cruz
Henning Hesse · Don Lee · Myoung-Ju Lee
Alexander Moritz · Kristin Neise

3. Preis (€ 51.750,–):
AS&P – Albert Speer & Partner, Frankfurt
Projektleiter: Gerhard Brand · Jens Jakob Happ
Mitarbeit: M. Dröge · V. Q. Luong
M. Grimm · S. Schneider
Tragwerk: König · Heunisch u. Partner, Frankfurt
Haustechnik: HL-Technik AG, München
L.Arch.: Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg

3. Preis (€ 51.750,–):
Auer + Weber, München
Mitarbeit: M. Auer · P. Auer · M. Klemp
T. Richter · S. Niese
L.Arch.: Gesswein · Henkel + Partner, Ostfildern
Tragwerk: Bollinger + Grohmann, Frankfurt
Energie/Gebäudet.: Hausladen, Kirchheim
Licht: Bartenbach Lichtlabor, Aldrans/Innsbruck
Bürokonzept: Congena GmbH, München
Verkehr: Planungsgruppe Jendreyko, München
Brandschutz: Kersken + Kirchner, München
Modell: Grüne · Beuerberg

5. Preis (€ 30.500,–):
gmp von Gerkan · Marg und Partner, Hamburg
Prof. Volkwing Marg · Joachim Zais
Mitarbeit: M. Otto · H. Thiess · J. Hermann
G. Wysocki · Dr. E. Kluska-Szügyi · S. Müller
Modell: H. Leiska
Zeichnung: H. Jacoby
L.Arch.: Peter Kluska, München
Statik: Schlaich · Bergermann & Partner, Stuttgart
Haustechnik: HL-Technik, München/Hamburg
Brandschutz: HHP, Braunschweig
Küchenplanung: LZ-Plan, Hamburg

1. Ankauf (€ 19.000,–):
Claude Vasconi, Paris
Partner: Guy Bez
Mitarbeit: Th. Schinko · L. Heinrich
J.-L. Signamarcheix · S. Albracht · B. Höptner
Fachberater: HL Technik, München
Bollinger + Grohmann, Manfred Grohmann

2. Ankauf (€ 19.000,–):
Eike Becker · Helge Schmidt, Berlin
Mitarbeit: K. Rannoch · Th. Sachs · M. Löer
S. Smolski · M. Winkler · P. Kern
Th. Bretschneider · O. Mehl
L.Arch.: Gruppe F
Tragwerk: Prof. Pfeifer & Partner
Techn. Gesamtpl.: Siepe AG Consulting Partners

3. Ankauf (€ 19.000,–):
Richter · Bothe · Teherani, Hamburg
Kai Richter · Jens Bothe · Hadi Teherani
Mitarbeit: J. Damaschke · K. Guss · H. Hillebrand
F. Kimpel · T. Koch · J. Landwehr · D. Renner
J. Schetter · C. Wirtz
L.Arch.: Martha Schwarz
Haustechnik: Ansorg + Horn
Tragwerk: IDK Ingenieurbüro für Baustatik und Massivbau

4. Ankauf (€ 19.000,–):
André Poitiers, Hamburg
Mitarbeit: M. Blunck · J. Kern · O. Stövesand
Th. Ladehoff · M. Michel · U. Engel · D. Schulze
J. Buchholz · A. v. Gersdorff · K. Kretschmer
J. Ettemeyer · B. Bacia · B. Fischer
T. Tabasar · M. Bittner
L.Arch.: Atelier Loidl, Berlin
Fachber.: Windels · Timm · Morgen, Hamburg

Preisgerichtsempfehlung:
Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin (bei einer Stimmenthaltung), den Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Wettbewerbsarbeit mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

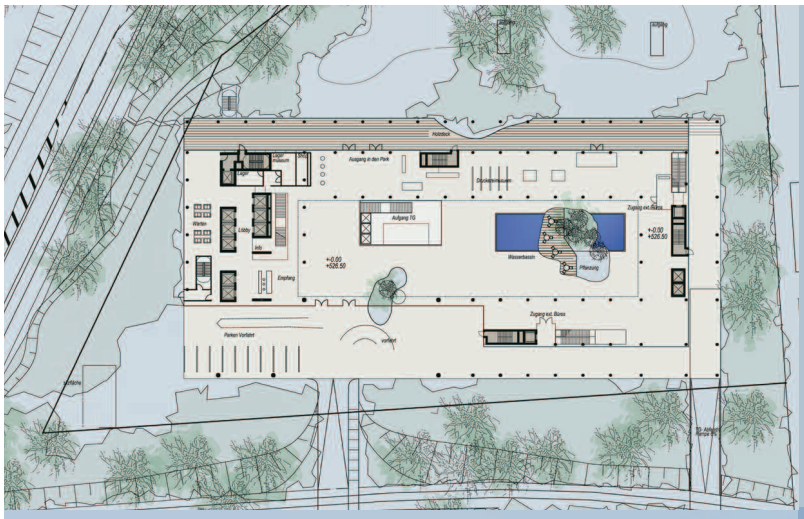
Modellfotos:
Böhm · Glaab · Sandler & Partner, München

1. Preis:

ATP Achammer · Tritthart & Partner, München
Burkhard Junker

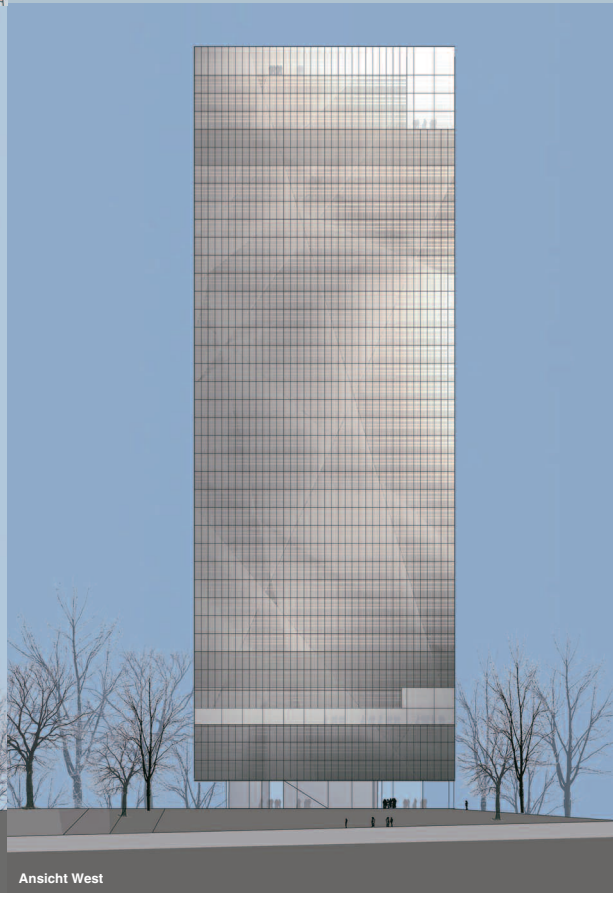
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Die Verfasser setzen den Neubau deutlich in Bezug zur Druckerei und schaffen so ein eindrucksvolles Gesamtensemble mit dem Hochhaus im Zentrum der Anlage. Das Hochhaus markiert den Standort mit seiner klaren Silhouette weit in die Stadt hinein, die Proportion von nahezu 1:3 ergibt eine sehr schöne Fernwirkung.
Das kompakte Gebäudeensemble lässt großzügige Freiflächen entstehen.
Die zwei Zufahrten von der Zamilastraße erschließen sehr logisch Garage und Vorfahrt. Die Fußgänger sind dagegen stiefmütterlich behandelt. Der Eingang ist sehr großzügig und schön als Patio in dem 6-geschossigen Flachbau ausgebildet, von dem sich ganz klar und übersichtlich die Wegebeziehungen zu den Treppen und Fahrstühlen im Hochhaus, den übrigen Bereichen und dem Museum ergeben. Der Kindergarten im fünften Obergeschoß ist eine interessante Lösung, aber die Ausloberin wünscht einen direkten Zugang für die Kinder von außen und zu Freiflächen auf dem gewachsenen Erdboden.
Das Angebot von 2.380 Arbeitsplätzen übersteigt den Bedarf bei nur geringfügiger Überschreitung der Gesamtfläche von 60.000 qm, allerdings sind statt 1.250 nur 504 Teamarbeitsplätze vorhanden. Damit hat die Arbeit einen erheblichen Mangel, der in der gewählten Hochhausorganisation begründet ist. Der Kern des Hochhauses ist so ausgedehnt, dass die Flexibilität des Grundrisses wesentlich eingeschränkt ist. Die Statik des Gebäudes erfordert einen so ausgedehnten Kern nicht. Die „temporäre Ganzglas-Doppelfassade“ sieht die gewünschte Fensteröffnung für die Mitarbeiter nicht vor.
Das Haustechnikkonzept ist hervorragend. Alle Räume sind sehr gut belichtet und mechanisch belüftet. Die Betriebskosten sind u.a. wegen der kompakten Gebäudestruktur günstig, dazu trägt auch die kluge Organisation der Fahrstühle bei (allerdings fehlt im Hochhaus das zweite Sicherheitstreppenhaus, das bis zum Erdgeschoß geführt werden muss).
Das Gebäude erfüllt die Wünsche an eine innovative Haustechnik. Es bietet für Mitarbeiter und Besucher mit dem großzügigen Eingangspatio eine sehr schöne Atmosphäre. Das Hochhaus ist vom Volumen und Fassade einfach und markant und setzt ein deutliches Zeichen für den Süddeutschen Verlag im Stadtbild. Es schafft an diesem Standort unter Einbeziehung der Druckerei ein schönes Ensemble aus Neuem, Bestand und Grünfläche.

Lageplan M. 1:3.500
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.500

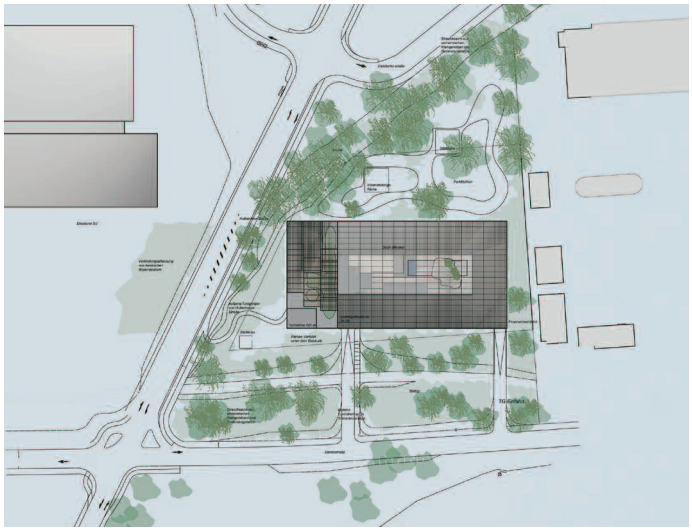


2. OG

Ansicht Süd



Ansicht West



Fern - Meeting Points

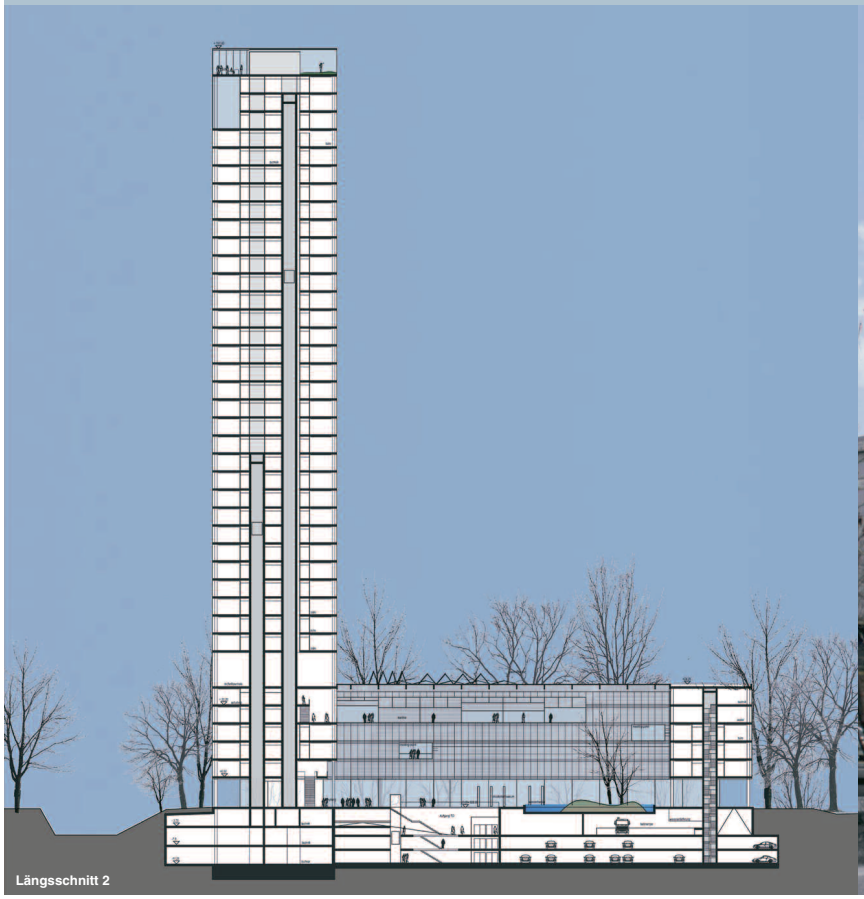
Regelgeschoss Turm

Fern - 17. bis 37. OG

Regelgeschoss Turm

Form - Nutzer - Teilung

Teilung



Längsschnitt 2

Schulzentrum Messestadt Ost in München-Riem, 2. Abschnitt

Auslober:
Landeshauptstadt München

Betreuung:
MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH, München

Vorprüfung:
Felix + Jonas, München

Wettbewerbsart:
Einstufiger, begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 50 Teilnehmern zuzüglich 10 Einladungen.

Zulassungsbereich:
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten des WTO-Beschaffungsübereinkommens.

Teilnehmer:
Arbeitsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten.

Beteiligung:
55 Arbeiten

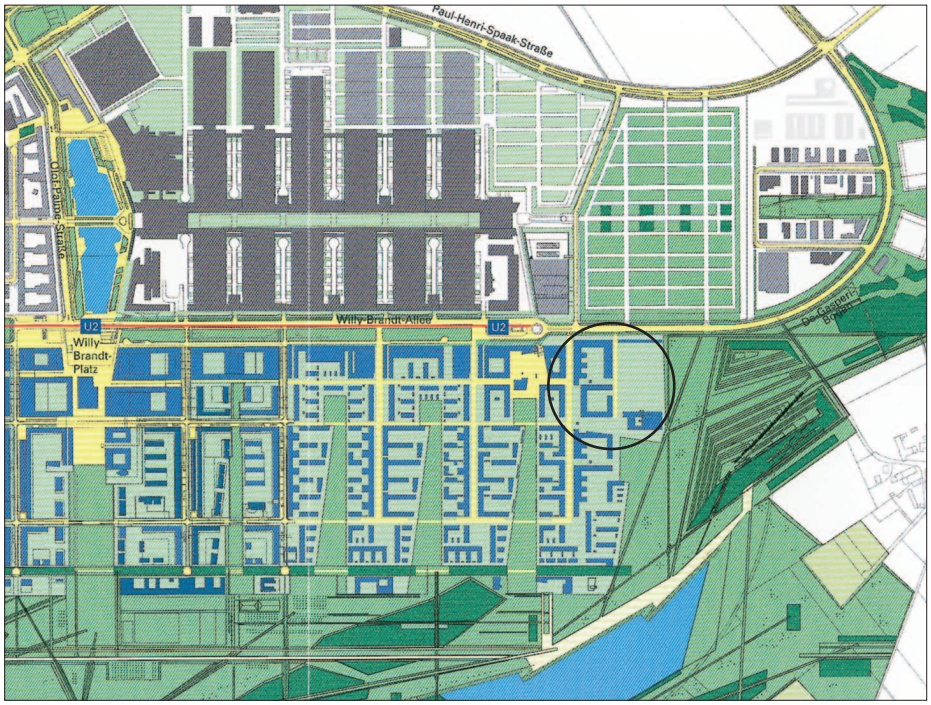
Termine:

Tag der Auslobung	16. 10. 2001
Abgabetermin Pläne	15. 01. 2002
Abgabetermin Modell	22. 01. 2002
Preisgerichtssitzung	14./15. 02. 2002

Fachpreisrichter:
Prof. Fritz Auer, Stuttgart/München (Vors.)
Prof. Erich Gutmorgeth, Innsbruck
Horst Haffner, Baureferent, München
Prof. Andreas Meck, München
Cornelia Müller, Berlin
Ludwig Wappner, München
Gundula Zach, Zürich

Sachpreisrichter:
Beatrix Burkhardt, Stadträtin, München
Tassia Fouki, Stadträtin, München
Maria Nindl, Stadträtin, München
Gertraud Schmidt, Stadträtin, München
Elisabeth Weiß-Söllner, Stadträtin, München
Friedrich Winklmaier, Stadtrat, München

Wettbewerbsaufgabe:
Die MRG Maßnahmeträger München-Riem GmbH errichtet im Namen der Landeshauptstadt München in der Messestadt Riem in der Nähe des U-Bahnhofes Messestadt Ost ein Schulzentrum in zwei Bauabschnitten. Der erste Abschnitt, das Sozialpädagogische Förderzentrum und eine zweite Grundschule, wurden bereits im Juli 2001 durch einen Architektenwettbewerb entschieden (siehe wa 11/2001).
Gegenstand dieses Wettbewerbes ist der zweite Bauabschnitt des Schulzentrums Messestadt Ost. Dieser besteht aus Berufsschulen für Bankkaufleute, für Rechts- und Verwaltungsberufe, einer Schul- und Breitensportanlage mit Dreifachturnhalle und einem Vereinszentrum.
Das ca. 38.700 m² große Baugrundstück liegt im Osten des geplanten Wohngebiets in dessen 2. Bauabschnitt.
Das Raumprogramm gliedert sich in
– Städtische Berufsschulen für Bankkaufleute und für Rechts- und Verwaltungsberufe mit 9.397 m² HNF
– Schulsport- und Breitensportanlage mit Dreifach-Sporthalle und Kunstrasenspielfeld
– Vereinszentrum
– zugehörige Freianlagen.
In den Berufsschulen werden zukünftig ca. 3.340 Schüler in 125 Klassen ganztags unterrichtet. Gleichzeitig werden etwa 1.530 Schüler anwesend sein. Die Schulen stellen eine bauliche Einheit dar. Im Raumprogramm ist eine zentrale Raumgruppe gemeinsamer übergreifender Nutzungsbereiche vorgesehen.
Die beiden Schulen erhalten eine gemeinsame Pausenhalle, die als Mittelpukt der Schulen zu interpretieren und baulich zur formulieren ist.
Für die gemeinsame Nutzung wird in direkter Zuordnung eine Dreifach-Sporthalle errichtet. Der Baubereich wird durch das Vereinszentrum und ein Kunstrasenspielfeld ergänzt. Die Anlagen werden am Wochenende und abends ab 17.00 Uhr auch von Sportvereinen genutzt. Deshalb sollen Sporthalle, Vereinszentrum und Kunstrasenspielfeld in einer Einheit konzipiert werden.



1. Preis (DM 72.000,–):
Hausmann + Müller, Köln
Frank Hausmann · Michael Viktor Müller
L.Arch.: Tilman Latz, Kranzberg

2. Preis (DM 58.000,–):
Glaser Architekten, München
Wolfgang Glaser
Mitarbeit: Bettina Gerhold
L.Arch.: Rita Lex-Kerfers, Bockhorn

3. Preis (DM 43.000,–):
Klein & Sänger, München
Reiner Klein · Reinhardt Sänger
Mitarbeit: Doris Krian · Hermann Koch
Lutz Harrer
L.Arch.: Claudia Weber, Gräfelfing

4. Preis (DM 35.000,–):
Dreer & Neumann, München
Ingrid Dreer · Klaus Volker Neumann
mit Astrid Dyka · Frank Schilder
L.Arch.: Hackl · Hoffmann · Gründel
Modell: Thomas Egger

5. Preis (DM 23.000,–):
Volker Staab, Berlin
L.Arch.: Peter Kluska, München

1. Ankauf (DM 9.500,–):
Prof. Dietrich Fink · Prof. Thomas Jocher, München
L.Arch.: Peter Wich, München

2. Ankauf (DM 9.500,–):
A. Numrich · W. Albrecht, Berlin
L.Arch.: Thomanek · Duquesnoy, Berlin

3. Ankauf (DM 9.500,–):
Patrick Ostrop, Hamburg
L.Arch.: Hubertus Schäfer, Bochum

4. Ankauf (DM 9.500,–):
Johann Romeo Kühnl · Uwe Schmidt, Karlsruhe
L.Arch.: Dietmar Werz, Baden-Baden

5. Ankauf (DM 9.500,–):
Gössler, Hamburg
L.Arch.: Bornhold · Ahmed · Richter, Berlin

6. Ankauf (DM 9.500,–):
Angelika Popp · Michael Streib, München
L.Arch.: Winfrid Jerney, München

Preisgerichtsempfehlung:
Das Preisgericht gibt der Ausloberin bei einer Gegenstimme die Empfehlung, die weitere Bearbeitung der Bauaufgabe an die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit zu übertragen.

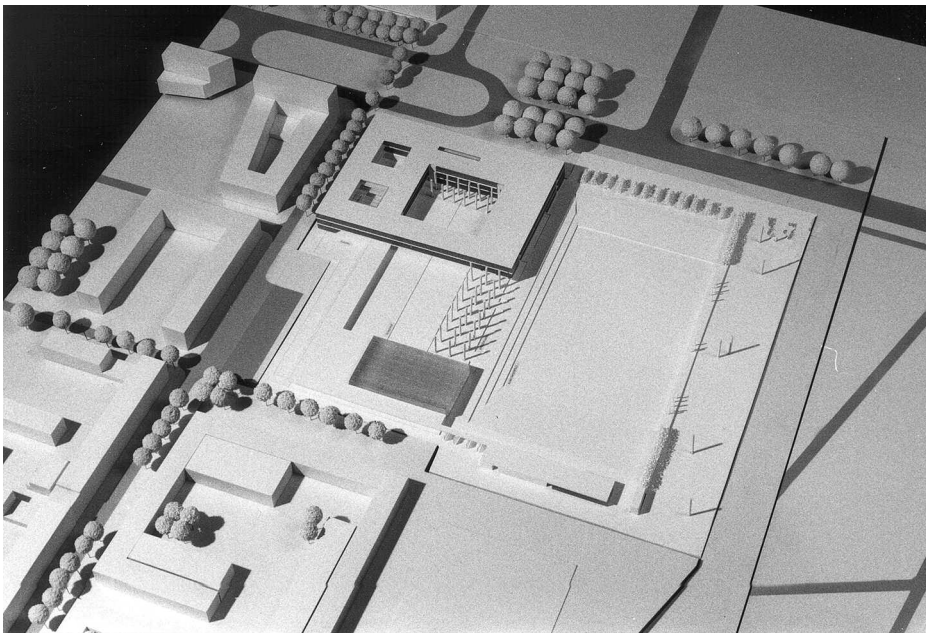
Modellfotos: MRG, München

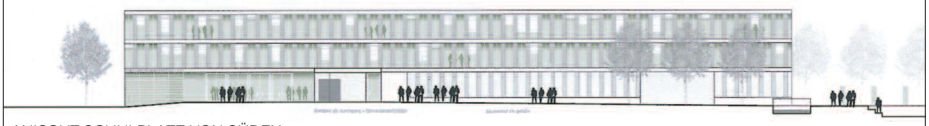
1. Preis:

Hausmann + Müller, Köln
L.Arch.: Tilman Latz, Kranzberg

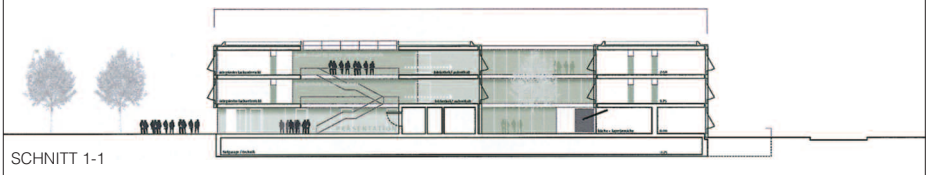
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Das Konzept, die beiden Schulen in einem kompakten rechteckigen Baukörper zusammenzufassen, der mit der Sporthalle und dem Verbindungsgang einen angenehm proportionierten Pausenhof bildet ist überzeugend.
Die städtebauliche Situation ist konsequent aus dem südlich angrenzenden Grund- und Förderschulbereich als Band weiterentwickelt. Die nordöstliche Stadtkante wird mit dem dreigeschossigen Schulbau klar definiert und angemessen formuliert. Durch heranziehen der Sporthalle an den Schulplatz wird für den östlich angrenzenden Freiraum eine deutliche Aufwertung erreicht. Die äussere Erschließung ist konsequent aus dem Bereich des Schulplatzes von Süden her entwickelt. Der Schulhof ist durch lamellenartige Drehtore zum Schulplatz einerseits abgetrennt, andererseits aber auch offen gehalten. Der Schulplatz wird auf diese Weise in seinem Charakter neu interpretiert: Der städtische Platz öffnet sich über Schulhof und Sportplatz zur Landschaft.
Die Anordnung eines Wirtschaftshofes ist prinzipiell richtig, doch erfordert die Lage neben dem Speisesaal eine sorgfältigere Durcharbeitung.
Die innere Erschließung über ein-, zwei- und dreibündige Systeme ist logisch und funktionstüchtig. Die Pausenhalle ist relativ knapp dimensioniert, die wünschenswerte Zuschaltung der Mehrzweckräume ist durch die Lage der Treppe kaum möglich. Die Ausrichtung von Unterrichtsräumen zu den lärmintensiven Seiten erfordert besondere bauliche Maßnahmen.
Die gesamte Anlage ist hinsichtlich der Nutzung sehr flexibel und deckt die schulischen Anforderungen in vollem Umfang ab. Sowohl für Lehrkräfte als auch für Schülerinnen und Schüler entstehen optimale Arbeitsbedingungen. Auch für zukünftige veränderte Rahmenbedingungen bietet die Anlage positive Entwicklungsmöglichkeiten.
Die klare Gebäudekonfiguration findet eine Entsprechung in der Fassadengestaltung, die dem Typ einer Schule für junge Erwachsene entspricht. Die räumliche Qualität der innenliegenden Flure ist in einigen Bereichen verbesserungsbedürftig. Das Konstruktionssystem und die Kennwerte lassen eine wirtschaftliche Realisierbarkeit erwarten. Es ist mit einem durchschnittlichen Primärenergiebedarf zu rechnen.
Der sehr großflächige Schulhof durchdringt Innen- und Außenraum und wird durch die Differenzierung in offene, baumüberstandene und überdachte Bereiche angenehm gegliedert.
Mit dem großzügigen Übergang in den Außenbereich über den Wasserlauf und über durchgehende Stufenanlagen zum abgesenkten Sportplatz wird der Blick auf den Landschaftspark und die Rodelhügel inszeniert. Die gebaute Kante im Osten definiert und begrenzt das Schulgelände, ohne hier den notwendigen offenen Übergang zum Park räumlich zu behindern. Der sensible Umgang mit dem Thema Einfriedung in unterschiedlich segmentierte, gestalterisch bearbeitete Bereiche ist vorbildlich gelöst. Gebäude und Freiraum sind überzeugend in einer Einheit dargestellt.

Lageplan M. 1:4.000
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000
Detail M. 1:400

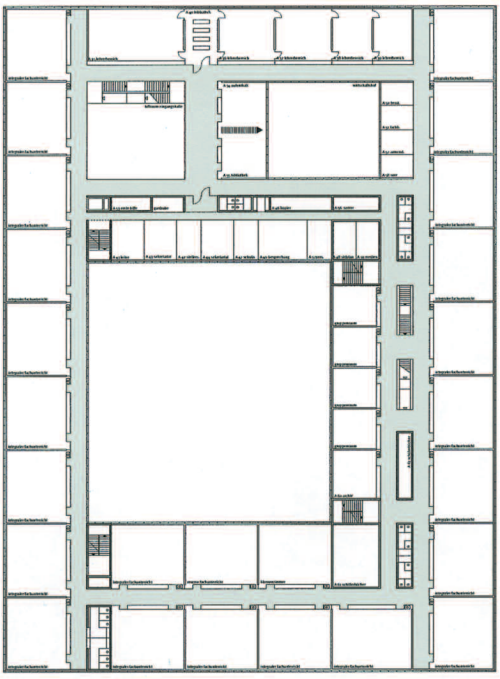




ANISCHT SCHULPLATZ VON SÜDEN



SCHNITT 1-1



1. OBERGESCHOSS
BERUFSSCHULE FÜR BANKKAUFLEUTE

Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) in Quedlinburg

Auslober:
Bundesrepublik Deutschland

Betreuung/Vorprüfung:
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg

Wettbewerbsart:
Offener, einstufiger und einphasiger interdisziplinärer Realisierungswettbewerb

Zulassungsbereich:
Mitgliedsstaaten des GATS

Teilnehmer:
Arbeitsgemeinschaften aus freischaffenden Architekten und Ingenieuren sowie Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit vorgenannten.

Beteiligung:
76 Arbeiten

Termine:

Abgabetermin Pläne	10. 01. 2002
Abgabetermin Modell	17. 01. 2002
Preisgerichtssitzung	21./22. 02. 2002

Fachpreisrichter:
Prof. Andreas Wolf, Leipzig (Vors.)
Helmut Hornig, Magdeburg
Christina Jerx, Quedlinbug
Dr. Georg Wiesner, Magdeburg
Prof. Dr. Steffen Winkler, Leipzig
Stellv.: Lutz Höff, Magdeburg
Uta Pottgießer, Dresden

Sachpreisrichter:
Dr. Eberhard Brecht, BM, Stadt Quedlinburg
Prof. Dr. Manfred Neumann, BAZ, Quedlinburg
Dr. Wolfgang Neusüß, MDgt., BMVBW, Bonn
Jochen Anger, Finanzpräsident, Magdeburg
Stellv.: Martin Skiebe, Baudez. LK Quedlinburg
Frank Kautz, BAZ, Quedlinburg

Modellfotos: SALEG, Magdeburg

Wettbewerbsaufgabe:
Die Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) erforscht die wissenschaftlichen Grundlagen zur Entwicklung dauerhaft gesunder und qualitativ hochwertiger Nahrungs- und Industriepflanzen. Sie bearbeitet produktspezifisch die wichtigsten Kulturpflanzen in den Bereichen Landwirtschaft, Gemüse, Heil- und Gewürzpflanzen, Obst, Rebe und Zierpflanzen. 1996 wurde am südlichen Stadtrand von Quedlinburg „Auf dem Moorberg" ein schon langfristig für Forschung und Züchtung genutztes Grundstück mit einer Größe von 53,3 ha einschließlich eines Produktionsgewächshauses für die Bundesanstalt erworben. Die Größe des Geländes bietet die Möglichkeit, hier den erforderlichen Neubau für das Instituts- und Verwaltungsgebäude der BAZ zu errichten.
Der Neubau mit ca. 7.600 m² HNF umfasst:

- Anstaltsleitung Hauptverwaltung	1.869 m²
- Institut für gartenbauliche Kulturen	1.095 m²
- Inst. f. Phytochemie u. Phytoanalytik	1.049 m²
- Institut für Epidemiologie und Resistenzressourcen	1.337 m²
- Institut für Resistenzforschung und Pathogendiagnostik	2.133 m²

In den Laborbereichen sind Arbeitsräume für die Wissenschaftler vorgesehen. Durch eine Vereinheitlichung der Laborgrößen kann mit 5 Standardgrößen gearbeitet werden.

1. Preis (€ 50.000,–):
Struhk + Partner, Braunschweig
Prof. Hans Struhk · Gabriele Gropp-Stauth
Thomas-Günter Pfennig
Mitarbeit: Ch. Schulz · S. Eggers · A. Schneider
J. Stulle · B. Parge · J. Bülter
L.Arch.: Gnüchtel + Triebsvetter, M. Triebsvetter
TGA: Friedrich Lipp, Köln
Tragwerk: Dr. Martin Siffling
Brandschutz: BSTH Brandschutzmanagement GmbH, Martin Steinmetz

2. Preis (€ 40.000,–):
pbr Planungsbüro Rohling AG, Magdeburg
H. Eustrup
Mitarbeit: U. Jäger · A. Anneser · P. Lichtenberg
M. Krüger · J. Steinigeweg · J. Beyer · H. Ulrich
L.Arch.: wbp, Bochum, C. Wolf

3. Preis (€ 30.000,–):
Klein · Breucha, Stuttgart
Mitarbeit: Gabriele Reichert
Markus Ernst + Stefan Ernst, Stuttgart
TGA: Paul + Gampe + Partner GmbH, Esslingen
Bauphysik: Bayer Bauphysik, Fellbach
Tragwerk: Leonhardt · Andrä + Partner, Stuttgart

4. Preis (€ 24.000,–):
Arge Schuster Architekten, Düsseldorf
Mitarbeit: Götz Eberding
Haus- und Labortechnik: IGK-IGR Ing. Ges. Kruck mbH, Mühlheim a. d. Ruhr
Energ. Optimierung: SBS Stahl, Freiburg

5. Preis (€ 16.000,–):
Dohle + Lohse, Braunschweig
H. Dohle · H. Dohle · R. Dohle · B. Lohse
Mitarbeit: Andreas Diesner · Anton Gehnke
TGA: NEK-CPI GmbH, Magdeburg

Preisgerichtsempfehlung:
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Ausführung zugrunde zu legen und die Verfasser mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Ankauf (€ 10.000,–):
JSK, Braunschweig
Fachber.: Fischer Energie + Haustechnik, Dresden, R. Schmidt
L.Arch.: ST raum a., Berlin, T. Micke

Ankauf (€ 10.000,–):
Planungsring Architekten + Ing. GmbH, Wernigerode
Mario Kowalsky
AFF Architekten, Magdeburg/Weimar
Sebastiana Kirsch · Martin Fröhlich
Mitarbeit: Knut Birkholz · Torsten Lockl
Sven Fröhlich
Hein + Jörg Gardzella, Groß Quenstedt
L.Arch.: Heckel · Lohrer, Magdeburg
Statik/Wärmeschutz: Ing.-Büro Dr. Ehelebe, Wernigerode
Elektro/Aufzüge: Köhler · Mundt & Partner, Halberstadt
Lüftung: BAC Bau- und Anlagenconsult Dr. Barleben GmbH, Leipzig
Heizung/Kühlung/Sanitär: Quattro, Halberstadt
Laborplanung: IPN Laborprojekt GmbH, Dresden

Ankauf (€ 10.000,–):
Kister · Scheithauer · Gross, Dessau/Köln
Prof. Johannes Kister · Reinhard Scheithauer
Susanne Gross
Mitarbeit: Steffen Kühn · Hubertus Schnorr
David Schröpfer
Haustechnik: IgK Krützfeld mbH, Lagesbüttel
Tragwerk: Dr. W. Naumann & Partner, Leipzig
Labore: IBC Berlin, Berufliche Bildung und Consulting GmbH, Berlin

Ankauf (€ 10.000,–):
Hascher · Jehle und Assoziierte GmbH, Berlin
Mitarbeit: Mathias Jensch · Fleur Keller
Andreas Lamprecht · Ulrike v. Schenk
L.Arch.: Hutterreimann, Berlin
Barbara Hutter · Stefan Reimann
Akustik/Bauphysik: BOBRAN Ing., Stuttgart
Scholze Ingenieur Ges. mbH, Berlin

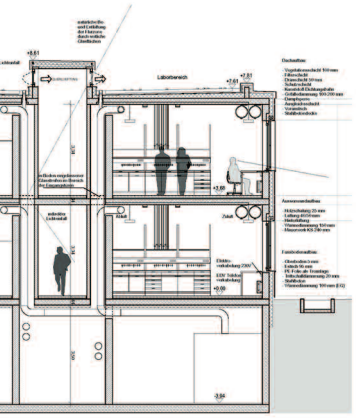
1. Preis:

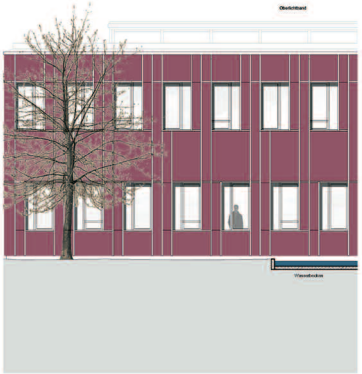
Struhk + Partner, Braunschweig
Prof. Hans Struhk · Gabriele Gropp-Stauth

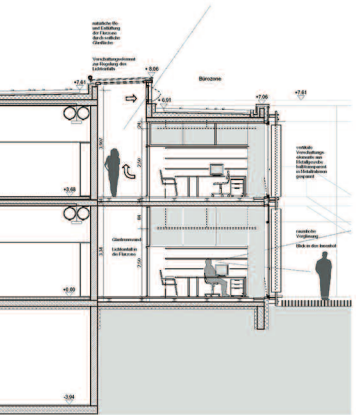
Preisgerichtsbeurteilung:
Die Entwurfsverfasser lösen die Aufgabe durch eine aufgelockerte Bebauung in Ost-West-Richtung und fügen eine Verkehrsanbindung als zentrale Achse von Süd nach Nord ein.
Damit entstehen rationelle Wegeverbindungen.
Der im Südwesten angeordnete Sonderbaukörper mit dem Eingangsbereich ist gut platziert und gibt die Möglichkeit zentrale und zugleich öffentliche Einrichtungen von internen zu trennen.
Das Ineinanderfließen von unterschiedlich großen Freiräumen zwischen den Baukörpern wird als sehr angenehm bewertet.
Das Einbeziehen von Wasser in den Freiräumen als Ergänzung des Wechselspiels zwischen Terrassen und begrünten Flächen schafft eine besondere Aufenthaltsqualität. Die Idee des „Parkens unter Bäumen" und gezieltes Einsetzen von Einzelbäumen zwischen den Baukörpern ist als Gestaltungsprinzip positiv.
Mit der Entwurfsidee wird das Nutzungskonzept sowohl in funktionaler Zuordnung als auch im Raumschnitt in besonderer Weise verwirklicht.
Die sachlich im wesentlichen 2-geschossige Baukörperstruktur der Institutsgebäude fügt sich harmonisch in die Umgebung ein.
Der farbliche Wechsel als Unterscheidungsmerkmal zwischen den Laborgebäuden und Zentralbereichen bzw. Büros setzt interessante Akzente.
Die unterschiedliche Wahl der Fassadengliederung und Gestaltung für die verschiedenen Nutzungskomplexe erscheint wohl gewählt, da sie sowohl Nutzung als auch den wirtschaftlichen Umgang mit Bausubstanz und Folgekosten berücksichtigt.
Der Entwurf zeichnet sich durch kompakte Bauweise, einen überwiegend ausreichenden sommerlichen Wärmeschutz, ein energetisch sinnvolles Lüftungskonzept sowie ein wirtschaftliches Energieversorgungskonzept aus.
Für das transparente Erschließungssystem und die Büros mit raumhoher Verglasung ist der sommerliche Wärmeschutz sorgfältig zu planen. Der Nachweis nach EnEV sowie das Wärmedämmkonzept fehlen.

Lageplan M. 1:3.000
Grundrisse, Ansichten, Schnitte M. 1:1.000
Detail M. 1:300

Perspektive Eingangsbereich

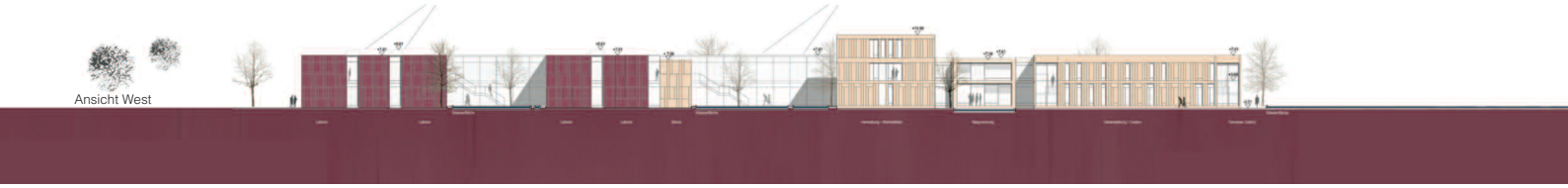

Detailschnitt Labor

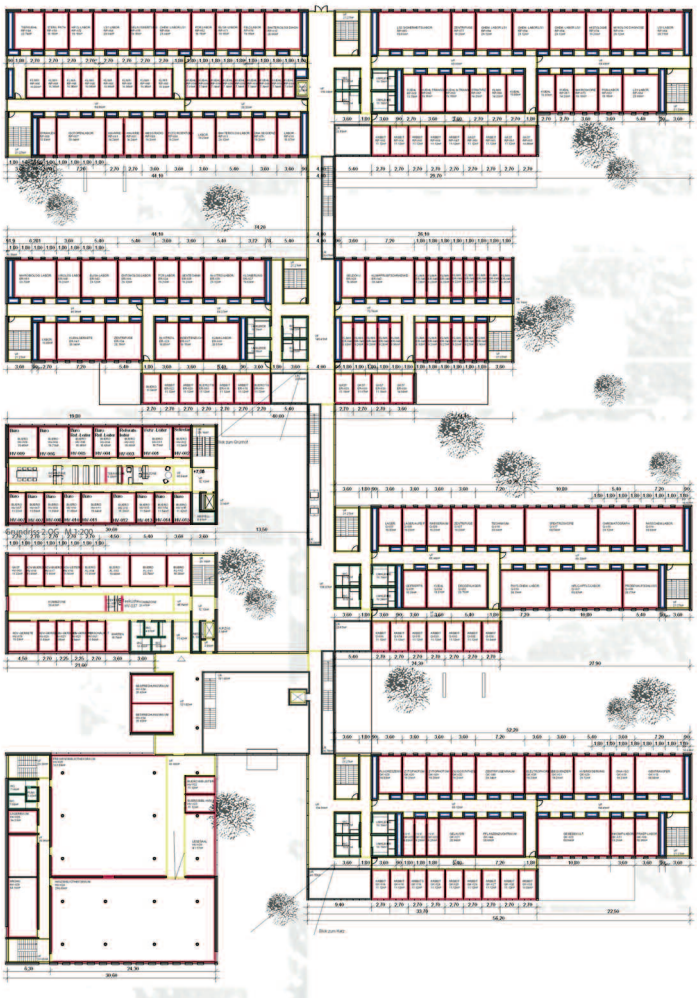

Detailansicht Labor


Detailschnitt Büro

Detailansicht Büro

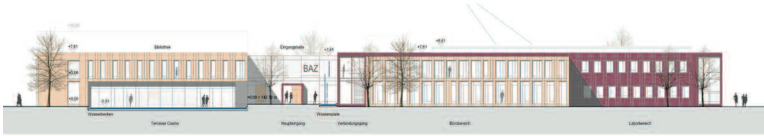
Grundriss EG


Ansicht West



Grundriss 1. OG

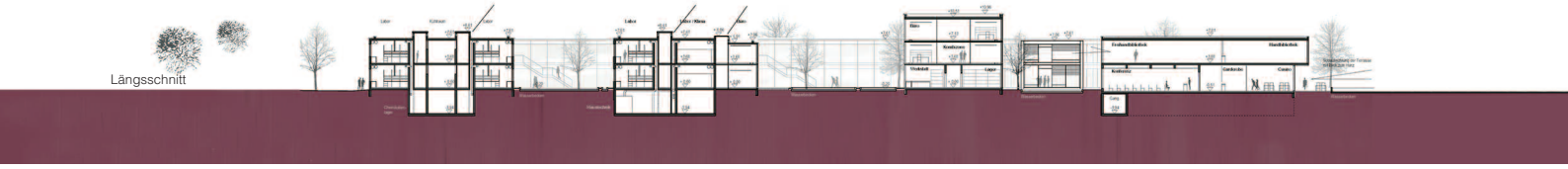
Perspektive Hof



Ansicht Süd

Schnittansicht Süd

Ansicht Nord



Längsschnitt